



Die Firma Wagner & Co. Solartechnik wurde 1979 von ökologisch engagierten Leuten gegründet. Aus dem selben Jahr stammt das Foto eines für die damalige Zeit typischen Solaranlagen selbstbaus



alle Bilder: Wagner & Co.

30 Jahre Solargeschichte aus Sicht eines Pioniers

Solarwärme in Deutschland

Die Energiekrise in Deutschland in den 70-er Jahren kann als Geburtsstunde der modernen Solartechnik angesehen werden. In diesem Sog wurde 1979 die Firma Wagner & Co. Solartechnik von neun ökologisch engagierten Leuten gegründet. Wie sich seitdem die Solarthermie in Deutschland entwickelt hat, beleuchtet der folgende Beitrag.

Vor fast genau 30 Jahren sorgte ein Ereignis in der Energiewirtschaft für einen Bewusstseinswandel, der als die Geburtsstunde der modernen Solartechnik gelten kann. Der Preis für das bis dahin billige Erdöl verdoppelte sich und ein Aufschrei ging damals um die ganze Welt. Die Politik reagierte hektisch und mit zum Teil wenig effektiven Maßnahmen, wie z. B. dem autofreien Sonntag in Westdeutschland. Schlagartig rückte die Endlichkeit unserer Ressourcen allen ins Bewusstsein.

Auf Euphorie folgte Ernüchterung

Als eine weit reichende Konsequenz wurde die Energiepolitik völlig umgestaltet und ein schneller und großzügiger Ausbau der Atomenergie beschlossen. Parallel dazu fand aber auch die Solartechnik immer mehr Anhänger. Auch in Hessen fanden sich kreative und engagierte Menschen zusammen. In Marburg entwickeln Studenten spezielle Sonnenkollektoren, die besonders materialsparend und kostengünstig konstruiert sind. Sie wurden damals gezielt für den Selbstbau entwickelt, weil viele Hausbesitzer großes Interesse am Einbau der Technik zeigen, die meisten Handwerksbetriebe aber noch keine Anlagen installierten. Dieses neue Bausystem ist Anfang und Motor der Firma Wagner & Co. Solartechnik, die 1979 von neun ökologisch engagierten Leuten gegründet wurde. Schon bald nach der Firmengründung wurden die ersten Fachbücher mit vielen handwerkliche Details veröffentlicht. Anfang der 80er Jahre entstand auf dem Solarmarkt eine Phase der Ernüchterung. Viele große Heizungsunternehmen, die sich

aufgrund der hohen Ölpreise der Solartechnik angenommen hatten, ziehen sich stillschweigend wieder zurück. Ihre großen Umsatzerwartungen haben sich angesichts der wieder sinkenden Ölpreise nicht erfüllt. Nicht so bei Wagner & Co. Die Firma konnte stetig neue Kunden gewinnen. 1986 kam es zur erschütternden Atomkatastrophe in Tschernobyl, die auch in Deutschland die Gefühle und das Denken der Menschen beeinflusste – Solartechnik wurde gesellschaftsfähig.

Vom Gewächshausglas zum Solar-Roof

Die ersten Sonnenkollektoren in Deutschland werden mehr oder weniger mit der Hand gefertigt. Passende Bauteile fand die Firma Wagner u. a. im Gewächshausbau. Scheiben, Profile und Dichtungen schützten von nun an nicht mehr nur Tomaten und Kopfsalat, sondern schwarz lackierte Flachheizkörper, die als Absorber dienten. Bis zum Beginn der 80er Jahre wurden Solaranlagen aus Komponenten gefertigt, die traditionellen Produktionszweigen entlehnt



Der EURO-Kollektor wurde ständig weiterentwickelt. Der Kollektorjahresertrag des aktuellen C20 AR (mit Antireflexglas) liegt bei 546 kWh/m²a (nach ITW-Standard 5 m²)

waren. Erst durch wachsende Abnahmemengen entstanden danach spezielle Technologien und Produkte. Ein bekanntes Beispiel ist der Sunstrip-Solarabsorber, der als erster Fließband-Absorber gilt. Wagner & Co. übernahm 1983 für dieses schwedische Produkt den Generalvertrieb für den deutschen Markt.

Die Automatisierung in der Kollektorproduktion nahm in den nächsten Jahren stetig zu. Von Fertigungstischen mit noch hohem manuellen Einsatz führte der Weg zur Kollektorpresse, in der vorgefertigte Profile, Glasscheibe und Wärmedämmung in wenigen Produktionsschritten zum kompletten Kollektor zusammengefügt wurden. So folgte z. B. bei Wagner & Co. auf das 1988 teilgefertigte LB-Kollektorsystem im Jahr 1990 der komplett vorgefertigte EURO-Kollektor. Dieser Kollektor wurde technisch weiterentwickelt und verfügt heute über eine Vakuum-Selektivbeschichtung und über ein Antireflexglas. Trotz der bis heute erreichten Fertigungsfortschritte wird die Solarbranche weiter in die Automatisierung investieren müssen, um die Kosten noch mehr zu reduzieren und die Produktqualität zu sichern. Anfang der 90er Jahre breiteten sich zudem thermische Großanlagen aus. So werden z. B. in Hamburg/Bramfeld von 1996



Anfang der 90er Jahre breiteten sich thermische Großanlagen aus; hier die Siedlung Hamburg/Brahmfeld

bis 2000 rund 3000 m² Kollektorfläche für die solare Nahwärmeversorgung von 124 Reihen-Einfamilienhäusern von Wagner & Co. installiert – damals Deutschlands größte Solaranlage.

Aus diesen Erfahrungen heraus entwickelt das Solarunternehmen sein Solar-Roof-System, das Kollektor und Dach zu einer Einheit zusammenführt.

Wirtschaftlich beachtlicher Solarmarkt

Ende der 80er Jahre entwickelt sich der solarthermische Markt mit rasanten Umsatzzuwächsen. Die hohe Zuverlässigkeit und Attraktivität der Solarwärmeanlagen, die politische Gewichtung der erneuerbaren Energien, die Förderpolitik und immer mehr Anbieter mit unterschiedlichen Produktstrategien sorgen für Wachstum und Arbeitsplätze. Hinzu kam das starke Engagement des Handwerks sowie die hohe öffentliche Wahrnehmung durch Medien und Solarkampagnen. Mit 720 000 m² hatte die Kollektorproduktion in 2003 einen neuen Höhepunkt erreicht.

Zwar gibt es schon seit Beginn der Solarbranche in Deutschland aktive und solarbegeisterte Fachbetriebe, sie sind jedoch zunächst in der Minderzahl. Dieses Bild ändert sich mit zunehmender Kundennachfrage. Der innovative Fachhandwerker wendet sich seit Mitte der 90er Jahre verstärkt der Solartechnik zu. In dieser Zeit



Der Autor **Dietmar Schloser** ist Pressereferent bei Wagner & Co. Solartechnik, 35091 Cölbe, Telefon (0 64 21) 80 07-0, Telefax (0 64 21) 80 07-22, www.wagner-solartechnik.de

stellte auch Wagner & Co. seinen Vertrieb nach und nach um und liefert heute ausschließlich an Fachbetriebe aus dem Handwerk. 25 Jahre nach seiner Gründung beschäftigt das Solarunternehmen heute rund 150 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von ca. 50 Millionen Euro. Neben der Solarthermie bildet bereits seit Anfang der 80er Jahre die Solarstromerzeugung einen festen Bestandteil des Produktprogramms. Das Unternehmen befindet sich übrigens im Eigentum der Mitarbeiter.

Aus der „solaren Ursuppe“ – zusammengesetzt aus Bastlern, Wissenschaftlern, politisch motivierten Idealisten und anderen sonnenbegeisterten Menschen – hat sich ein vielfältiger und wirtschaftlich beachtlicher Solarmarkt mit ausgezeichneten Zukunftsperspektiven entwickelt. Der Anteil der Solarenergie an der Wärme- und Stromerzeugung ist zwar noch gering. Doch angesichts steigender Öl- und Gaspreise, sinkender Ölfördermengen und der CO₂-Klimaproblematik könnte die Solarenergie eines Tages den größten Baustein für die Energieversorgung stellen. *



Ein Teil der heutigen Wagner-Belegschaft beim Sommerfest vor dem als Passiv-Solarhaus gestalteten Firmengebäude